

Einwohnergemeinde Risch



**Alterszentrum Risch/Meierskappel**

Bericht und Antrag  
des Gemeinderates



## Inhalt

1. Vorgeschichte	Seite 4
2. Trägerschaft	Seite 5
3. Das Alterszentrum als Stützpunkt	Seite 6
4. Standort und Umgebung/Baurechtsvertrag	Seite 7
5. Projektbeschrieb Raumprogramm Erläuterung zum Raumprogramm	Seite 8
6. Termine	Seite 16
7. Kostenzusammenstellung	Seite 16
8. Finanzierungsplan	Seite 17
Anträge der Gemeinden	Seite 18
Orientierung und Abstimmung	Seite 19

## 1. Vorgeschichte

Im Jahre 1976 erteilten die Stimmbürger dem Gemeinderat anlässlich einer Gemeindeversammlung den Auftrag, nebst dem Gemeindezentrum auch ein Altersheim zu planen.

Eine vom Gemeinderat Risch berufene Kommission hat im Jahre 1981 folgende Anträge eingereicht:

- Als Trägerschaft für den Bau und Betrieb des Altersheimes sei eine Stiftung zu errichten.
- Um den Bedarfsnachweis für eine wirtschaftliche Betriebsgrösse erbringen zu können, sei die Gemeinde Meierskappel ins Einzugsgebiet mit einzubeziehen.
- Im Raumprogramm seien 42 Pensionärzimmer, die notwendigen Gemeinschafts- und Nebenräume sowie Wohnraum für die Heimleitung und das Personal vorzusehen.
- Die Planung und der Bau seien ohne Verzug voranzutreiben.

Als Begründung für diese Anträge wurde damals dargelegt, dass eine Stiftung diese Aufgabe effizienter erfüllen könne und dass ihr eher zweckgebundene Beiträge zufließen würden.

Zusammen mit der Gemeinde Meierskappel konnte der Bedarfsnachweis für eine betriebswirtschaftlich günstige Betriebsgrösse von mindestens 40 Heimplätzen erbracht werden. Der Kanton Zug und das Bundesamt für Sozialversicherung Bern, als subventionierende Behörden, rechnen aus den Erfahrungszahlen, dass bis 8% der AHV-Rentner auf einen Heimplatz angewiesen sind.

Eine Umfrage, die 1981 durchgeführt wurde, ergab, dass schon damals eine erhebliche Zahl von Betagten Interesse an einem Platz im Altersheim hatten.

1983 lebten in den beiden Gemeinden Risch und Meierskappel 382 AHV-Rentner. Ende 1986 waren es bereits 437 Rentner, was einer Zunahme von 15% innerhalb von drei Jahren entspricht, obwohl beide Gemeinden im schweizerischen Durchschnitt «junge» Gemeinden sind.

Am 21. Oktober 1987 hat das Rischer und Meierskappeler Stimmvolk ein erstes Alterszentrumsprojekt abgelehnt. Der Stiftungsrat suchte, zusammen mit dem Rischer Gemeinderat, sofort neue Lösungen, denn mit dem negativen Volksentscheid blieb die Aufgabe, eine umfassende, zeitgerechte Betagtenbetreuung zu verwirklichen, nach wie vor bestehen.

Mit dem Alterszentrum Risch/Meierskappel sollen verschiedene anstehende Bedürfnisse abgedeckt werden:

- Wohnheim für Betagte, die nicht mehr in der Lage sind, einen eigenen Haushalt zu führen.
- Stützpunkt für die verschiedensten Dienstleistungen der externen Betagtenbetreuung.
- Stützpunkt für den Krankenpflegeverein.

Um die Ansprüche eines Stützpunktes an ein Alterszentrum umfassend abzuklären, hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Bedürfnisse der Spitex und anderer ambulanter Dienste aufzeigen soll.

Der Stiftungsrat hat die Offerte von Architekt Fredy Schmid, sein ehemaliges Wettbewerbsprojekt auf eigenes Risiko zu überarbeiten, angenommen. Dieses, den erwähnten Bedürfnissen angepasste Projekt, liegt nun in bereinigter Form vor. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass dieses neue Alterszentrumsprojekt alle Ansprüche erfüllt.

## 2. Trägerschaft

Am 27.7.1984 wurde die Stiftung «Alterszentrum Risch» mit folgenden Gründern und Trägern ins Leben gerufen:

	<b>Gründungseinlagen</b>
Bürgergemeinde Risch	Fr. 10 000.-
Einwohnergemeinde Risch	Fr. 1 000 000.-
Einwohnergemeinde Meierskappel	Fr. 40 000.-
Katholische Kirchgemeinde Risch	Fr. 10 000.-
Evang.-ref. Kirchgemeinde des Kantons Zug	Fr. 10 000.-
<b>Stiftungskapital bei Gründung</b>	<b>Fr. 1 070 000.-</b>

Zusätzlich wurden folgende Beiträge in Aussicht gestellt:

Bürgergemeinde Risch	Fr. 490 000.-
Katholische Kirchgemeinde Risch	Fr. 40 000.-
Evang.-ref. Kirchgemeinde des Kantons Zug	Fr. 20 000.-

<b>Gesamtstiftungskapital</b>	<b>Fr. 1 620 000.-</b>
-------------------------------	------------------------

abzüglich Projektierungskosten für Projekt «FORTUNA» (abgelehnt am 18.10.1987)	- Fr. 661 850.-
--	-----------------

<b>Restliches Stiftungskapital</b>	<b>Fr. 958 150.-</b>
------------------------------------	----------------------

Bereits erhaltene und noch <b>erhoffte</b> weitere Spenden, Legate und Erlös aus dem Einweihungsfest Bazarerlös vom August 1987	Fr. 477 850.- Fr. 264 000.-
---	--------------------------------

Spenden, Legate, Bazarerlös, Einweihungsfest	Fr. 741 850.-
--	---------------

<b>Stiftungskapital bei Bauvollendung</b>	<b>Fr. 1 700 000.-</b>
---	------------------------

Heute vertreten folgende Personen die Stiftergemeinden im Stiftungsrat:

Bürgergemeinde Risch	Josef Bossard, Präsident; Hans Gügler
Einwohnergemeinde Risch	Bruno Hürlimann; Richard Knüsel; Thomas Kumpera; Josef Schwerzmann
Einwohnergemeinde Meierskappel	Heinrich Knüsel, Vice-Präsident
Kath. Kirchgemeinde Risch	Peter Cerletti, Kassier
Evang.-ref. Kirchgemeinde des Kantons Zug	Verena Neuraüter
Sekretariat	Walter Schärli, Sozialamt Risch
Kontrollstelle	Alfred Emmenegger; Eugen Hausheer; Andy Pabst

### 3. Das Alterszentrum als Stützpunkt

#### Dienstleistungen im Alterszentrum

##### 1. Hauswirtschaft & Verpflegung

- Haushilfedienst/SOS-Dienst
- Mahlzeitendienst
- Mittagstisch
- Wäschebesorgung

##### 2. Pflegedienst

- Ambulatorium Spitex (Krankenpflegestation)
- Hauspflege/Familienhilfe
- Fusspflegedienst
- Coiffeurdienst
- Badedienst
- Aktivierungstherapie
- Mütterberatung
- Ergotherapie

##### 3. Beratung Kommunikation

- Beratungsdienst
- Ambulante psychogeriatrische Betreuung
- Soziales Betreuungsnetz: Besuchergruppen, Nachbarn, Verwandte
- Transporthilfen

##### 4. Ergänzende Einrichtungen

- Ferienbett für Betagte

##### 5. Freizeit

- Werken, Basteln, musische Kreativitäten
- Kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen und Bildung
- Altersnachmittage
- Jassnachmittage

### 4. Standort und Umgebung/ Baurechtsvertrag

Die ältere Generation gehört zu unserer Gesellschaft. Sie möchte integriert sein und aktiv am täglichen Leben teilhaben. Die älteren Menschen sind geprägt von spezifischen Bedürfnissen wie dem Wunsch nach Selbständigkeit, Unabhängigkeit, Sicherheit und Kontakt. Diese Ausgangslage muss bei der Planung und Realisierung eines «Heimes für alte Menschen» berücksichtigt werden.

Die Zeit, in der Altersheime abgeschlossen «im Grünen», fernab des pulsierenden Lebens eingerichtet wurden, gehört der Vergangenheit an. Das Altersheim heute – ins Dorf integriert – muss daher auch Stützpunktfunktionen erfüllen. Es soll so konzipiert sein, dass ein lebendiger Kontakt von innen nach aussen, und von aussen nach innen entstehen kann. Medizinische und soziale Dienste, ambulant und stationär angeboten, nehmen dabei einen wichtigen Stellenwert ein. Besuche von Angehörigen, Nachbarn und Bekannten sollen spontan und regelmässig genau so möglich sein, wie auch kulturelle Veranstaltungen für alle Bevölkerungskreise. Das «Wohnen zu Hause» wird so vor allem für ältere Menschen unterstützt.

Der Stützpunkt ist also eine Einrichtung, der mehrheitlich für Betagte, aber auch für die übrige Bevölkerung, Dienstleistungen im Sinne einer ambulanten Grundversorgung für die Gemeinden Risch und Meierskappel erbringt.

Einige Dienstleistungen werden vom Heim selber vermittelt, so zum Beispiel der Badedienst oder die Ergotherapie. Andere, zum Teil schon bestehende private Dienstleistungen, werden im Heim vermittelt oder angeboten, zum Beispiel Mütterberatung, Haushilfe oder Familienhilfe.

Das Alterszentrum ist zwischen Gemeindezentrum Dorfmatte und dem neuen Oberstufenschulhaus geplant. Im März 1985 wurde von Experten eine Studie zur Standortbeurteilung ausgearbeitet, die die Eignung des Areals als Standort für ein Altersheim voll unterstreicht: «Die andernorts als fehlend bemängelten attraktiven Zentrumsbezüge sind hier in hohem Masse vorhanden. Die geplanten Nutzungen, wie Post, Bank, Saalbau, Restaurant, Verwaltung, Dorfplatz, alles in Bahnhofnähe, werden vielfältige Aktivitäten erzeugen, welche für die Altersheimbewohner die so erwünschte Erlebnisdichte bringen werden. Das Altersheim wird auch seinerseits belebend auf das neue Zentrum einwirken und so dessen zukünftige Bedeutung verstärken helfen.»

Der Gemeinderat von Risch hat aufgrund des Standortvorteils gegenüber der Gemeinde Meierskappel beschlossen, das Baugrundstück der Stiftung «Alterszentrum Risch/Rotkreuz» zu günstigen Bedingungen im Baurecht zur Verfügung zu stellen.

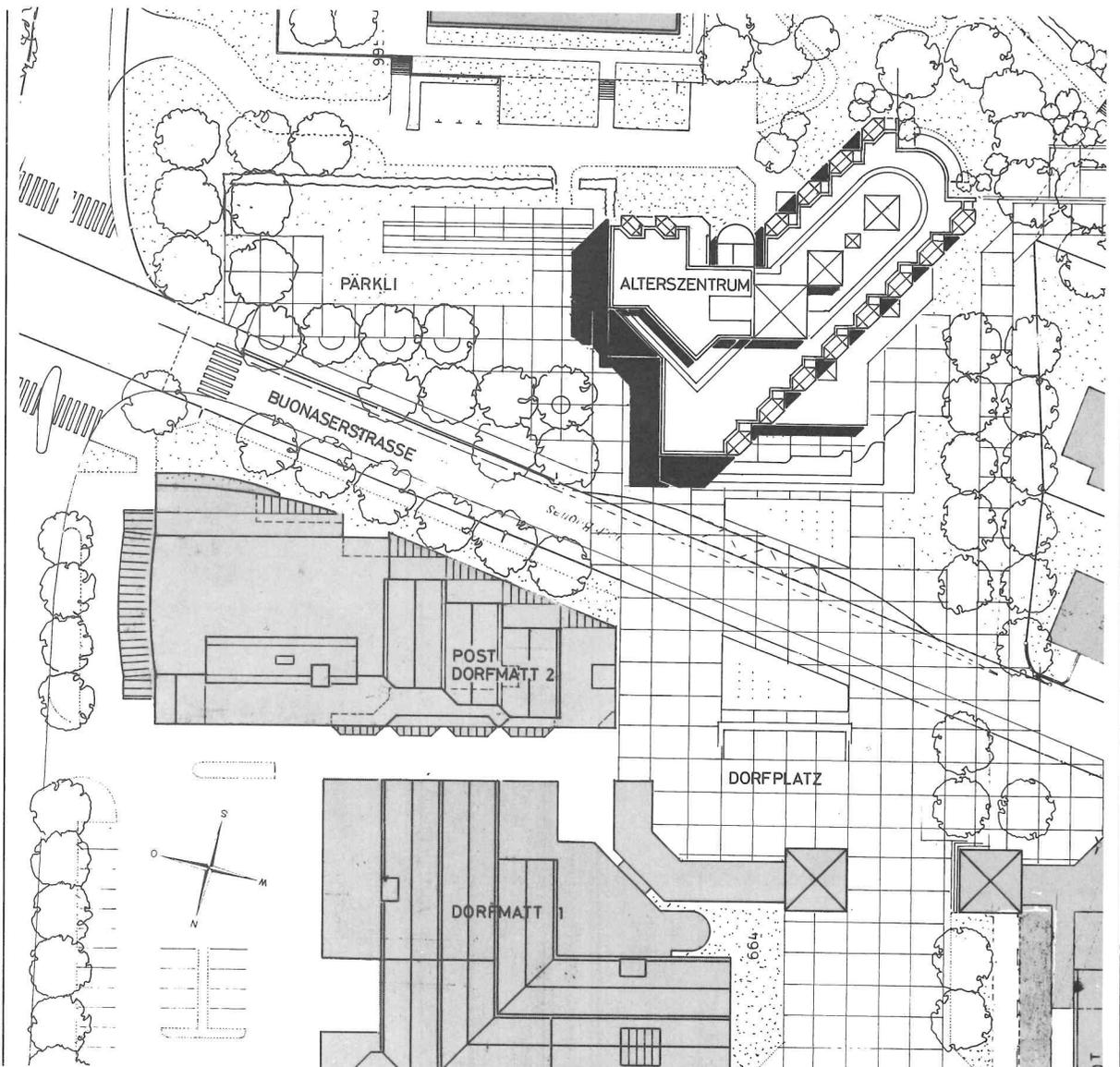
Am 28.1.1988 hat die Gemeindeversammlung den Baurechtsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Risch und der Stiftung Alterszentrum Risch/Meierskappel genehmigt und den Gemeinderat bevollmächtigt, diesen abzuschliessen. Das Baurechtsgrundstück beinhaltet 4884 m<sup>2</sup>, das ab den Grundstücken Nr. 39 und 995, Buonaserstrasse, abgetrennt wurde. Das Baurecht dauert vom 1.1. 1988 bis 31.1. 2038 und kann nach Ablauf verlängert werden. Die Baurechtsnehmerin bezahlt der Einwohnergemeinde Risch pro Jahr einen symbolischen Baurechtszins von Fr. 1000.-.

Für eine künftige Bushaltestelle hat die Baurechtsnehmerin das notwendige Land gratis der Gemeinde Risch zur Verfügung zu stellen. Damit im Bereich des Gemeindezentrums, der Schulanlagen und des Altersheimes eine möglichst grosse und einheitlich gestaltete Grünanlage entsteht, werden die Grün- und Erholungsflächen gemeinsam gestaltet, finanziert und unterhalten.

Die öffentlichen Fusswege zu den Schulanlagen werden auf der Baurechtsparzelle gemeinsam geplant, finanziert und unterhalten.

Die Stimmbürger der Gemeinde Risch haben an der Gemeindeversammlung vom 28. Januar 1988 auch dem Standort Buonaserstrasse zugestimmt.

**Situationsplan**



## 5. Projektbeschreibung

### 42 Pensionärzimmer in drei Wohngruppen

Die Zimmereinheiten bestehen aus:

Wohn-/Schlafzimmer für alleinstehende Betagte.  
Vorraum mit Einbauschränken, Dusche und Balkon mit Pflanztrog, total 34 m<sup>2</sup>.

Je zwei Zimmereinheiten lassen sich zusammenlegen und ergeben ein Wohn- und ein Schlafzimmer für betagte Ehepaare.

### Nebenträume pro Wohngruppe

Teeküche mit Aufenthaltsraum, Putzraum für Pensionäre, Putzraum für Personal, Ausguss und Besucher-WC.

### Zentrale Wohn- und Nebenträume

Eingangshalle, Cafeteria, Andachtsraum, Aufenthalts- und Mehrzweckraum, Essraum kombinierbar mit Aufenthaltsraum und teilweise gedecktem Aussensitzplatz, Basteln und Mütterberatung, Gymnastikraum, zentrale Badeanlage, Coiffeur und Pedicure, Aufenthaltsraum und Terrasse im Dachgeschoss.

### Zentrale Dienste

Empfang, Verwaltung, Stützpunkt Spitex, Zimmer für Stationsschwester und Medikamente, Lager

### Wirtschaftsräume

Küche mit Nebenträumen, Personalesraum, Personalgarderobe, Wäscherei

### Übrige Nebenträume

Technische Räume für Heizung, Lüftung, Sanitär- und Elektroinstallationen.

### Heimleiterwohnung 5½ Zimmer

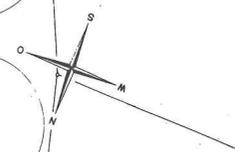
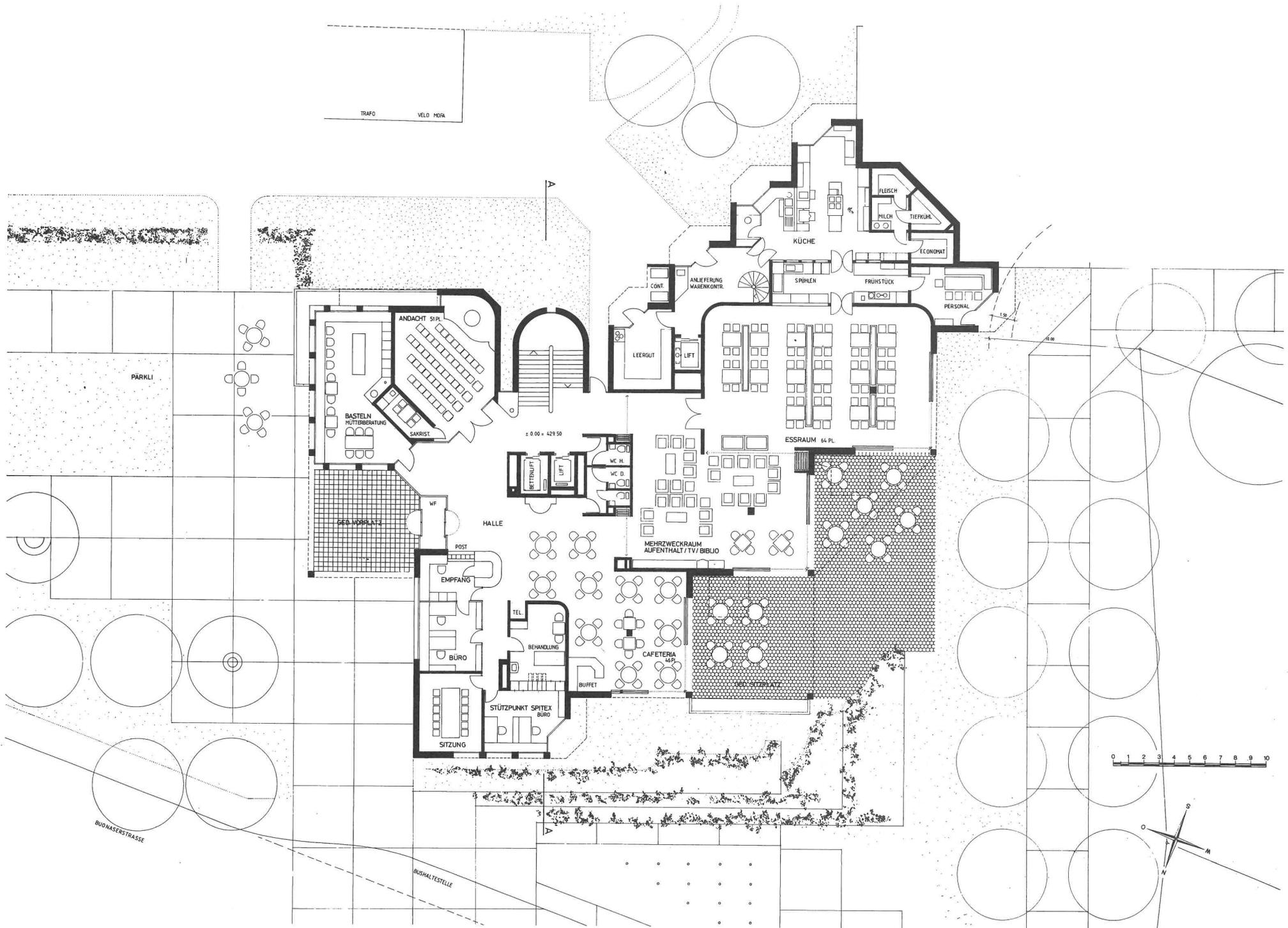
### Personalwohnungen

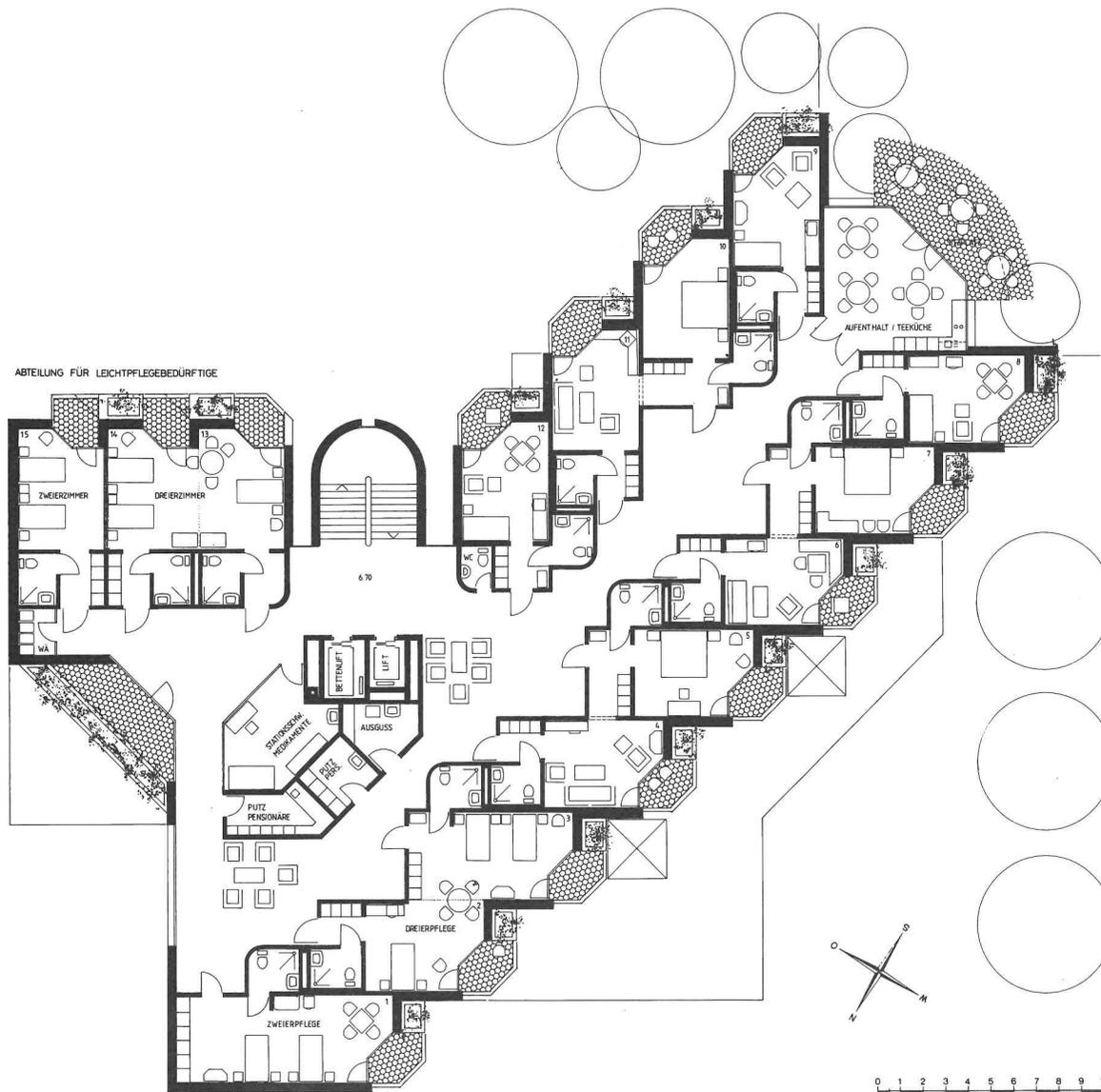
1 Zweizimmerwohnung  
2 Einzimmerwohnungen

## Erläuterungen zum Raumprogramm:

### Erdgeschoss

Vom Dorfplatz und der Bushaltestelle erreicht man bequem den Haupteingang und betritt über den gedeckten Vorplatz durch den Windfang die Eingangshalle des Alterszentrums. Der Empfang mit den Postfächern und den Büros der Verwaltung bilden zusammen mit dem Stützpunkt der Spitex eine Raumgruppe. Der dazugehörige Wartebereich geht in einladender Form über die Cafeteria und setzt sich im teilweise überdeckten Aussenbereich mit Aussicht auf den Dorfplatz fort. Dem Essraum vorgelagert befindet sich der Aufenthaltsraum. Beide Räume können zu einem Raum für gemeinschaftliche Anlässe wie Film- oder Diavorträge, Konzerte oder grössere Essen bei Weihnachtsfeiern usw. verbunden werden. In enger Beziehung zum Essraum der Pensionäre und des Personals steht die Küche mit den notwendigen Nebenträumen. Ebenfalls aus der Eingangshalle ist der Andachtsraum erschlossen. Ein hochstehendes Fensterband erhellt mit Streiflicht den Altarbereich und schafft im Raum eine ruhige, besinnliche Stimmung. Gegen den Park öffnet sich der Bastelraum, der ebenfalls für die Mütterberatung genutzt wird. Über die zentrale Liftanlage und das Treppenhaus erreicht man die Obergeschosse und das Untergeschoss.





## 1. + 2. Obergeschoss

In den beiden ersten Obergeschossen sind je 15 Einzelzimmer untergebracht. Alle Einzelzimmer sind so angeordnet, dass sie problemlos zu Zweimmereinheiten für betagte Ehepaare zusammgelegt werden können.

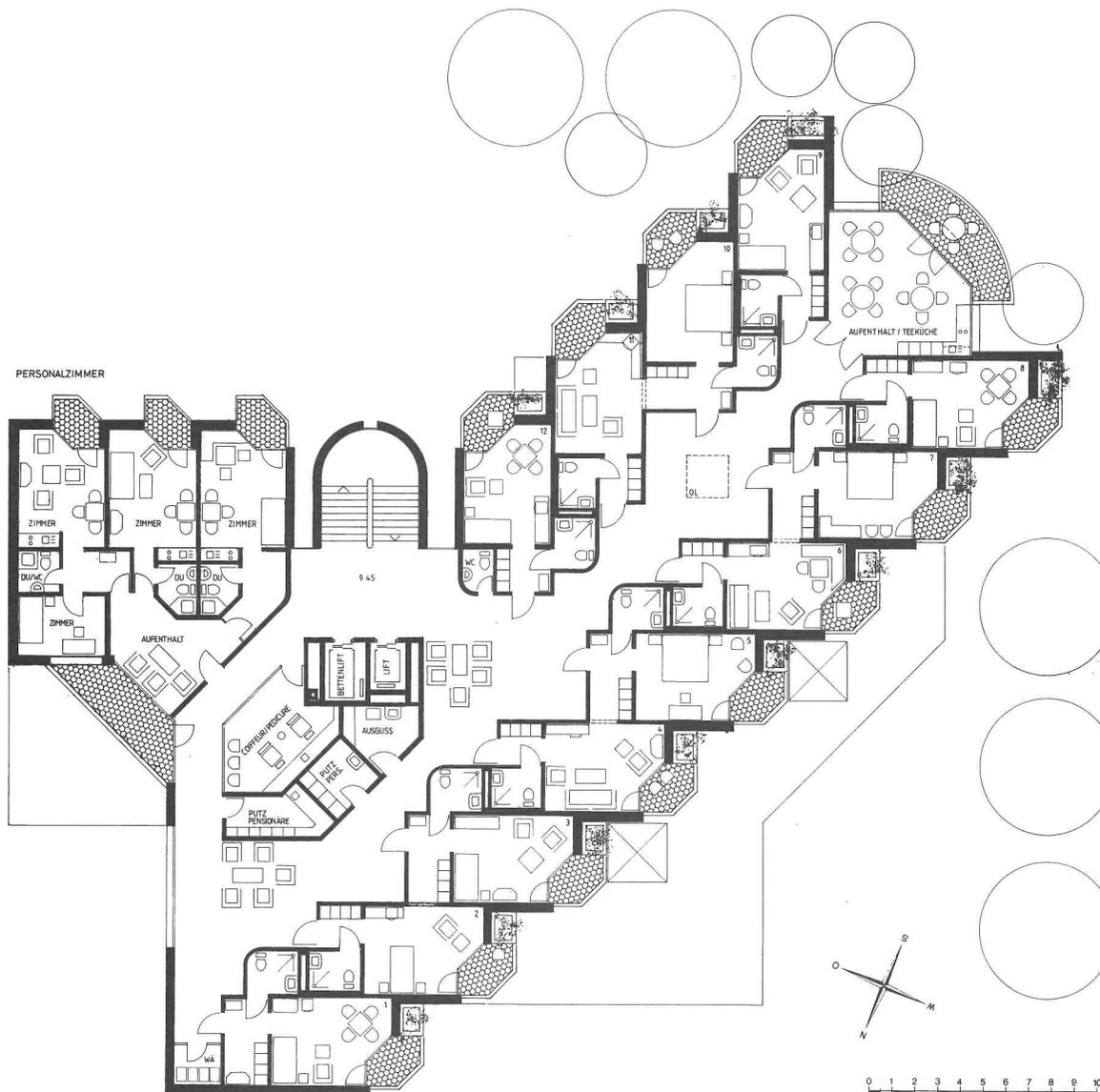
Bei allen Zimmern wurde auf eine gute Belichtung und Besonnung geachtet, wobei die westorientierten Einheiten zusätzlich den Ausblick auf den Dorfplatz genießen. Jedes Zimmer hat einen eigenen Vorplatz mit Einbauschränken, Dusche und WC sowie dem eigentlichen Pensionärzimmer, vorgelagert einen Balkon mit Pflanztrog.

Durch die Anordnung der Zimmer entsteht eine gegliederte, lebendige Verkehrsfläche, die in ihren Ausweitungen zum Verweilen einlädt.

Auf jedem Obergeschoss gibt es einen südorientierten Aufenthaltsraum mit Teeküche, Balkon oder Aussensitzplatz. Auf allen Wohngeschossen sind die Putzräume für Pensionäre und Personal sowie Ausguss und Besucher-WC zentral angeordnet.

Im ersten Obergeschoss wird durch konstruktive Massnahmen die Möglichkeit geschaffen, mehrere Einzelzimmer zu einer Abteilung für leicht Pflegebedürftige zusammenzufassen.

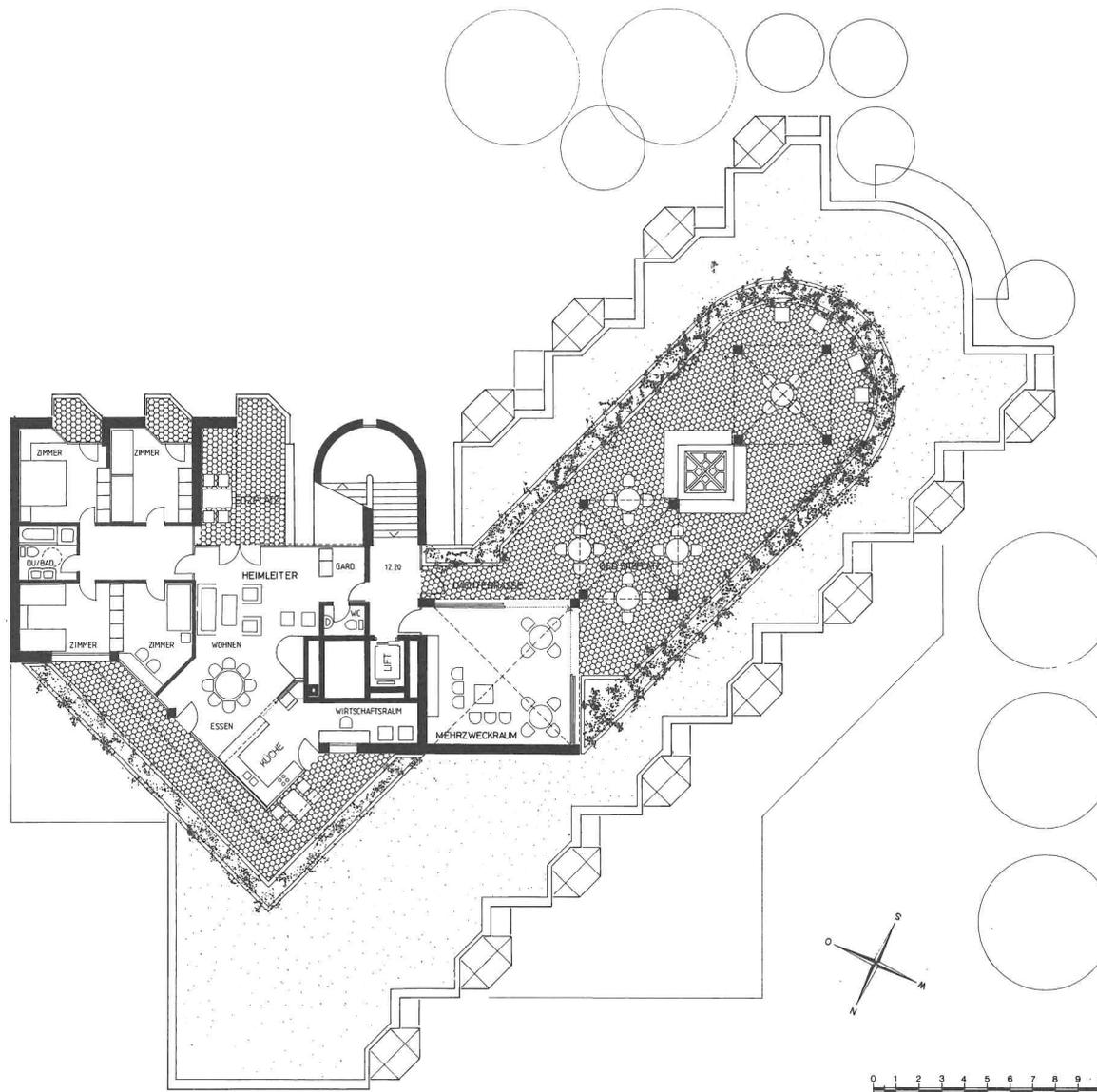
In unmittelbarer Nähe dazu liegt das Zimmer der Stationschwester mit dem Medikamentendepot.



### 3. Obergeschoss

Hier sind noch 12 Pensionärzimmer untergebracht mit derselben Ausstattung wie im 1. und 2. Obergeschoss.

Zusätzlich sind eine Ein- und Zweizimmerwohnung mit gemeinsamer Vorzone für das Personal vorgesehen.



**Dachgeschoss**

Im Dachgeschoss ist eine Dachterrasse mit teilweise gedeckten Sitzplätzen angeordnet.

Von hier aus können die Pensionäre an der Sonne oder am Schatten zusammen die Aussicht aufs Dorf und den Dorfplatz genießen oder einfach in privater Umgebung beieinander sitzen. Bei Schlechtwetter, am Abend oder im Winter, steht zum selben Zweck ein Aufenthaltsraum zu Verfügung.

Von der Erholungszone der Pensionäre abgeschirmt liegt die 5½-Zimmerwohnung für die Heimleiterfamilie.



## Untergeschoss

In der zentralen Badeanlage stehen den Pensionären zwei behindertengerechte Badezimmer zu Verfügung.

Da der Gymnastikraum nicht nur von Bewohnern des Alterszentrums, sondern auch noch von Gruppen aus dem Dorf für Schwangerschaftsturnen usw. benutzt wird, ist eine kleine Garderobe mit WC vorgesehen. In der Lingerie wird die Wäsche der Pensionäre gewaschen, gebügelt und geflickt.

Das Alterszentrum, die Spitex und der Samariterverein verfügen über eigene Materialräume. Die vorgeschriebenen Schutzräume werden teilweise als Abstell- und Schrankräume genutzt.

Die Personalgarderoben und die Lagerräume für die Küche sind über einen Warenlift mit dem Erdgeschoss verbunden.

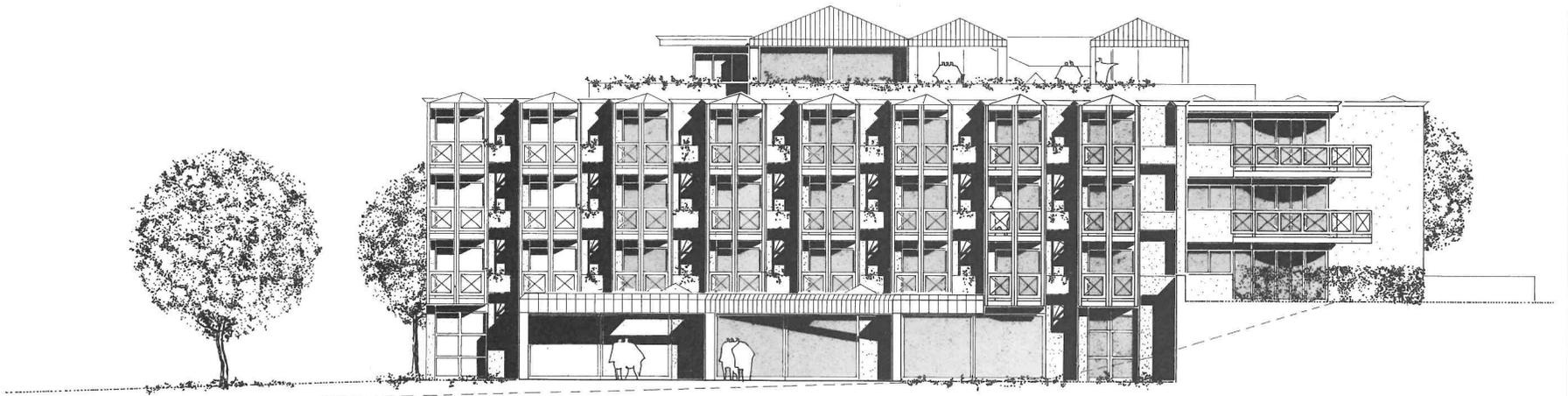
Für die Haustechnik wie Heizung, Lüftung und Sanitär sind die notwendigen Räume vorgesehen. Das Energiekonzept wurde nach den neuesten Erkenntnissen mit Wärmerückgewinnung und Anschluss an das Erdgasnetz erarbeitet.



**Ansicht vom Dorfplatz**



**Südfassade**



**Westfassade**



**Ostfassade**

## 6. Termine

Baubeginn  
Eröffnung des Altersheimes

Mai 1989  
Sommer 1991

## 7. Kosten- zusammenstellung

1 Vorbereitungsarbeiten	Fr. 445 000.-
2 Gebäude	Fr. 9 390 000.-
3 Betriebseinrichtungen	Fr. 600 000.-
4 Umgebung	Fr. 305 000.-
5 Baunebenkosten	Fr. 415 000.-
9 Ausstattung	Fr. 795 000.-
Total Anlagekosten	<u>Fr. 11 950 000.-</u>

Index 1. 4. 88

## 8. Finanzierungsplan

Anlagekosten nach Kostenvoranschlag		Fr. 11 950 000.-
<b>Subventionen</b>		
Bund	Fr. 2 032 000.-	
Kanton	Fr. 961 000.-	
		<hr/>
Finanzierungsbedarf		Fr. 8 957 000.-
Eigenkapital Stiftung	Fr. 1 700 000.-	
Schuldübernahme	Fr. 1 857 000.-	
		<hr/>
Total Finanzierungsanteil Stiftung		Fr. 3 557 000.-
Restfinanzierung		<u>Fr. 5 400 000.-</u>
<b>Beiträge der Gemeinden:</b>		
Gesamtanteil Gemeinde Risch		Fr. 5 480 000.-
- Gründungseinlage 29.6.84		- Fr. 1 000 000.-
		<hr/>
<b>Kreditbegehren Gemeinde Risch</b>		<b>Fr. 4 480 000.-</b>
Gesamtanteil Gemeinde Meierskappel		Fr. 960 000.-
- Gründungseinlage 29.6.84		- Fr. 40 000.-
		<hr/>
<b>Kreditbegehren Gemeinde Meierskappel</b>		<b>Fr. 920 000.-</b>

## **Antrag der Einwohnergemeinde Risch**

Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten der Gemeinde Risch, aus den dargelegten Gründen einem Kredit von Fr. 4 480 000.– als Beitrag für das Altersheimzentrum Risch/Meierskappel mit einem JA zuzustimmen.

Die Kreditsumme erhöht sich anteilmässig um allfällige, teuerungsbedingte Lohn- und Materialaufschläge in der Zeit zwischen Erstellung des Kostenvoranschlages (Stichtag 1. 4. 1988) und der Ausführung des Bauvorhabens.

Die in den Vorjahren für das Alterszentrum gebildeten Reserven von Fr. 3 000 000.– sind zur Finanzierung heranzuziehen und aufzulösen.

Risch/Rotkreuz, 7. September 1988

Der Gemeinderat Risch

### **Projektausstellung:**

Montag, 31.10. 1988  
Mittwoch, 2.11. 1988–Freitag, 4.11. 1988  
Montag, 7.11. 1988–Mittwoch, 9.11. 1988  
08.00–11.45 Uhr, 14.00–17.00 Uhr,  
in der Eingangshalle Rathaus Zentrum Dorfmat, Rotkreuz

### **Orientierungsversammlung:**

Montag, 7.11. 1988, 20.00 Uhr, Saal Zentrum Dorfmat, Rotkreuz

### **Abstimmungszeiten:**

Mittwoch, 9.11. 1988	18.00–19.30 Uhr
Freitag, 11.11. 1988	18.00–19.30 Uhr
Samstag, 12.11. 1988	10.00–11.30 Uhr
Sonntag, 13.11. 1988	09.00–12.00 Uhr

Haupturne Gemeindehaus Rotkreuz

Nebenurne Schulhaus Risch

Sonntag, 13.11. 1988 10.00–11.00 Uhr

